Dienstag, 9. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8253. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Deutschland.

Berlin, 7. Decbr. Im kirchenpolitischen Conflicte war das Bisherige nur ein Vorpostengeplänkel, erst jetzt beginnt der Kampf ernst zu werden. Daß die Regierung nicht noch in letzter Stunde durch halbe Maßregeln das Spiel verderbe, dafür sorgen schon Papst und Bischöfe. Keine Regierung der Welt könnte sich eine Sprache gefallen lassen, wie sie Ledochowski in seinem Schreiben an den Oberpräsidenten angeschlagen hat, wo er die Verletzung der Gesetze als die höchste und ehrenvollste That preist und sich rühmt, solche Thaten schon in großer Anzahl vollbracht zu haben. Das ist mehr als Hohn, das sind Drohungen, die Fundamente des Staates zu zerstören. Die Folgen werden nicht auf sich warten lassen, die Sprache des Erzbischofs hat es bewirkt, daß die nöthigen Schläge jetzt schneller und entschiedener auf einander folgen werden. Die Gesinnungsgenossen des Bischofs in der Kammer treten mit nicht geringerer Anmaßung auf. Ihre beiden neuesten Anträge auf Aufhebung der Kirchengesetze u. s. w. kommen am nächsten Mittwoch zur Berathung. Sie werden natürlich mit großer Majorität beseitigt werden, und zwar gedenkt man, um nicht zu viel Zeit damit zu vergeuden, beide Anträge an einem Tage zu erledigen. — In der Commissariengruppe für den Etat des Ministeriums des Innern hat der Abg. Eugen Richter einen Fragebogen an das Ministerium gerichtet, in welchem er Auskunft über den Reptilienfonds wünscht. — Es mehren sich die Anzeichen, daß bei den künftigen Reichstagswahlen die nationalliberale und die Fortschrittspartei mit derselben Einmüthigkeit zusammenwirken werden, wie bei den Abgeordnetenwahlen, und daß jetzt selbst nicht an einzelnen Orten ein wenn auch auf diese beschränkter Kampf zwischen ihnen stattfinden wird. Man wird wohl wieder überall den gegenwärtigen Besitzstand der liberalen Parteien gegenseitig respectiren. Die Fortschrittspartei hat sich wohl noch nie so warm für die Sache der Einheit und so maßvoll in Bezug auf die Freiheit ausgesprochen, wie in dem jüngst von ihr versandten Circular des Centralwahlcomités. Ein Zusammengehen aller liberalen Elemente wird auch sehr Noth thun; denn wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß die über die niederen Schichten in den katholischen Bezirken herrschenden Ultramontanen bei dem directen Wahlrecht eine Reihe von Sitzen zu ihren bisherigen erobern werden. Namentlich aus Süddeutschland wird berichtet, daß dort erhebliche Einbußen zu erwarten sind. Im März 1871 bewirkte es die gehobene Stimmung nach dem soeben beendeten siegreichen Kriege, daß Bayern unter 48 dreißig und Württemberg sogar unter 17 sechszehn Freunde des neuen Reiches nach Berlin sandte. Daran ist jetzt nicht zu denken; um so fester müssen die freisinnigen und reichstreuen Parteien des Nordens bei dem bevorstehenden Wahlkampfe fest zu einander stehen.

Frankreich.

Paris, 6. Dezbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten soll der Graf von Chambord seinen Aufenthalt in Rom genommen haben. — Die Clerikalen sind sehr entzückt über die Ernennung des Herzogs de Larochefoucauld-Bisaccia zum Gesandten in London. Die „Assemblée Nationale" sagt, der Herzog sei „ein aufrichtiger Katholik, dessen kindlicher Respect für den h. Vater geeignet ist, eine heilsame Wirkung auf die Regierung der Königin Victoria auszuüben!" und fügt hinzu, die englischen Staatsmänner seien voll von Vorurtheilen gegen den älteren Zweig der Bourbons; der neue Vertreter Frankreichs sei besser wie irgend ein anderer Gesandter im Stande, diese Vorurtheile zu beseitigen oder zu mildern. Man darf sich nun freilich fragen, wenn man so etwas liest, ob der Herr Herzog sich nach London begiebt, um die Regierung des Präsidenten der Republik zu vertreten, oder Se. Maj. Heinrich V., König von Frankreich und Navarra.

— Man versichert, die Nationalversammlung werde sich am 20. Dezbr. bis zum 10. Januar vertagen, der Dreißiger-Ausschuß aber seine Arbeiten fortsetzen. Vorher soll jedoch die Erhebung der Steuern für die drei ersten Monate des Jahres 1874 bewilligt werden. — Ueber 1500 Gefangene warten noch auf ihre Aburtheilung. Der zum Tode verurtheilte Oberst Mathuszewitz wird sich im Gefängniß mit seiner Braut vermählen. Gewiß eine sonderbare Heirath in extremis.

England.

Nachdem sich, wird der „Shipp. Gaz." aus Cardiff geschrieben, die Aufregung, welche die Nachricht über den Untergang des Dampfers „Ville du Havre" verursacht hatte, einigermaßen gelegt, hat man angefangen, nach der Ursache des Zusammenstoßes zu forschen und gefunden, daß „Loch Earn" keine Schuld beigemessen werden kann. Dies ist im Allgemeinen die Ansicht der hiesigen Sachverständigen, die im Hinweis auf die bestehenden Seefahrtsgesetze behaupten, es wäre die Pflicht des Dampfers gewesen, dem Segelschiffe aus dem Wege zu gehen. Auch mehrere von den Ueberlebenden der Mannschaft „Ville du Havre" stimmen in ihren Aussagen darüber überein, daß die Wache den „Loch Earn" schon einige Minuten vor der Collision gesehen habe. Unglücklicherweise ist jedoch der zweite Offizier, welcher zur Zeit des Zusammenstoßes das Commando über das Schiff führte und der allein genaue Auskunft darüber geben könnte, ertrunken, so daß sich die Zeit, wann der „Loch Earn" zuerst gesehen wurde, nicht mit Sicherheit wird feststellen lassen. Nach den Aussagen eines Leichtmatrosen war es volle 15 Minuten vorher, nach denen anderer weniger, jedenfalls aber 7—8 Minuten. Ferner sagt die Mannschaft aus, daß der Capitän an den dem 21. November vorhergehenden Tagen sich kaum eine Stunde Ruhe gegönnt habe, sondern fortwährend auf seinem verantwortlichen Posten gewesen sei. In der Unglücksnacht habe er sich um 11½ Uhr zurückgezogen, sei jedoch seltsamerweise gerade an Deck gekommen, als der Klüverbaum des „Loch Earn" den Dampfer berührt habe. Die Beschädigungen des Segelschiffs, das mit einer Geschwindigkeit von stündlich 12½ Knoten gesegelt habe, während der Dampfer stündlich 12 Meilen lief, seien so schwer gewesen, daß nur die wasserdichten Abtheilungen das erstere vor dem Sinken bewahrten. Nach der Aussage eines Stewards soll der „Loch Earn" keine Signallaternen gezeigt haben, auch soll derselbe, durch die gegenseitige Fahrgeschwindigkeit bedingt, so schnell von dem Dampfer wieder klar gekommen sein, daß es nicht einem der Mannschaft oder der Passagiere möglich gewesen sei, den Bug des „Loch Earn" zu erklimmen.

Schweden.

Stockholm, 4. Dezbr. Heute Nachmittag um 2 Uhr entstand in einem Speicher im Thiergarten in der Nähe der Eisenbahn ein heftiges Feuer, welches sich von dort nach dem Theerhofe verbreitete, wo die zahlreichen zur Dockwerfte gehörenen Gebäude stehen. Bei Abgang der Post, um 8½ Uhr, raste das Feuer bei starkem Winde noch fort.— Ueber die Concession der Anlage eines Tunnels unter dem Sunde zwischen Helsingborg und Helsingör haben die dänischen Unterthanen S. Edwards und C. F. W. Pedersen ein neues Gesuch an den König eingereicht (ein früheres ist abgeschagen worden). Hierin berufen sie sich auf ein Schreiben des dänischen Ministeriums des Innern, worin dieses verspricht, falls sie vor dem 1. Septbr. 1874 die Möglichkeit der Anlage sowie auch dargelegt hätten, daß sie im Besitz des erforderlichen Capitals wären, eine bestimmte Summe deponirt und andere Bedingungen erfüllt hätten, ein Gesetz vorzuschlagen, wodurch ihnen von dänischer Seite die Concession bewilligt wird. Jetzt bitten sie um eine ähnliche Begünstigung für das schwedische Gebiet. — Die Hafenarbeiten in Trelleborg sind für dieses Jahr abgeschlossen, und jetzt hat der Hafen eine Tiefe von 12—13 Fuß, während dieselbe vor wenigen Jahren nur 6—7 Fuß betrug. Die Arbeiten, besonders die Quaianlagen, werden fortgesetzt.

Rußland.

Petersburg, 4. Dezbr. Wie die „Russische Welt" berichtet, werden künftiges Jahr zum Ausbau der Befestigungen von Brzésc-Litewski (Littauisch Brest) nachfolgende Werke ausgeführt werden: Auf der Anhöhe vor der ersten Bastion wird ein Außenwerk, „Graf Berg" benannt, errichtet, mit der Bestimmung, die durch den Warschau-Brester Eisenbahndamm dem Schutze der Festung entzogene Gegend zu bestreichen und die Vertheidigung des Centralbahnhofes, der in der Kobryner Vorstadt errichtet werden soll, zu verstärken. Die Böschungen, Dämme und Ufer der beiden Flüsse Bug und Muchawiec, an deren Zusammenfluß die Festung liegt, sollen gepflastert oder durch Faschinenwerk in festeren Zustand gebracht werden. Die Kosten für obige Arbeiten sind pro 1874 auf 295,000 S.-R. veranschlagt worden.

— Seit der Eröffnung der Brest-Smolensker und der Brest-Kiewer Eisenbahn hat sich ein lebhafter Getreideverkehr zwischen Rußland und Galizien entwickelt, der seine Richtung vorzugsweise über Krakau nimmt. Die Producenten der kornreichen Provinzen Podolien und Bessarabien gewinnen immer mehr die Ueberzeugung, daß sie ihr Getreide nach Krakau weit vortheilhafter verkaufen als nach Odessa und es ist daher zu erwarten, daß die ganze Getreideausfuhr aus jenen Gegenden ihre Richtung nach Westen nehmen wird. (Ostſ.-Z.)

Vermischtes.

* Ueber die Schicksale Felix Giraud's, eines gebornen Thorners und ehemaligen Schülers der Handelsakademie zu Danzig, in der Gefangenschaft der Insurgenten von Cartagena liegen erst jetzt genauere Einzelnheiten vor. Giraud kam von Porman, dem derzeitigen Sitz des Handelshauses Ehlers, häufig nach Cartagena, um die Interessen seiner Firma wahrzunehmen, so am 20. und 21., am 26. und 27. October. Er stand dann mit den Machthabern in Verkehr, ohne sich in Geschäfte mit ihnen einzulassen. Er lehnte einen Antrag auf Lieferung von Lebensmitteln ab, ebenso den Vorschlag, Reitpferde seines Chefs an den Stab des Generals Contreras zu verkaufen. Darauf wurde ihm die Erlaubniß, diese Pferde aus Cartagena zu dem Eigenthümer schaffen zu dürfen, von Contreras rundweg abgeschlagen. Am 30. begab er sich mit Albert Spotorno, dem griechischen Consul und Stellvertreter seines Vaters, des deutschen Consuls, nach Cartagena, um officiell Protest zu erheben gegen die mittlerweile stattgefundene Wegnahme von Kohlen und Erzen seiner Firma. Von Escombrera aus riefen sie einen Schleppdampfer der Insurgenten an, auf dem sich das berüchtigte Junta-Mitglied Galvez befand, der schon einmal in den Händen des Capitän Werner war. Galvez nahm Beide auf, führte sie nach Cartagena und dort auf's Rathhaus, wo die Junta Sitzung hielt. Als sie dort ihren Protest vorbrachten, wurden sie nach kurzer Debatte verhaftet, und es wurde ihnen dabei bedeutet, daß mit ihnen „kurzer Prozeß" gemacht werden würde. Sie wurden an Bord der Corvette „Ferrolana" gebracht, wo sie für ihr Bett selbst sorgen mußten und sich Essen aus dem Hotel holen lassen durften. Sie fanden Gelegenheit, noch an demselben Abend den englischen Viceconsul über ihr Schicksal zu benachrichtigen. Am folgenden Tage kam der französische Consul an Bord und machte Spottorno gute Hoffnung, dieser möchte sich nur auf sein griechisches und nicht auf sein deutsches Consulat berufen, dann würde er sicher freigelassen werden; für Giraud sei aber nichts zu hoffen. Dieser verlor aber nicht den Muth, sondern hoffte auf Rettung durch das deutsche Geschwader. Dasselbe erschien denn auch eher, als Giraud erwartet hatte. Schon als es nahte, wurde Spottorno in Freiheit gesetzt. Der Chef des Geschwaders stellte seine kategorischen Forderungen, und bald erschienen zwei deutsche Offiziere, Capitän-Lieutenant v. Pawels und Lieutenant Langemack, auf der „Ferrolana", um Giraud zu befreien und an Bord des „Friedrich Carl" zu führen. Hier fanden sich auch später Albert Spottorno und dessen Vater, der deutsche Consul ein, der aber nur einen Paß für seinen Sohn mitbrachte. Giraud wurde deshalb am 4. November mit der „Elisabeth" nach Alicante gebracht, von wo er nach Porman reiste. Der ihm gewährte Schutz der Kaiserlichen Marine endigte noch nicht einmal mit der Landung in Alicante, indem Giraud von dem Chef des Geschwaders mit Empfehlungen reichlich versehen war, als er Alicante betrat.

— Der Trompeter von Mars la Tour hat durch Vermittelung der „Gartenlaube" eine auskömmliche Stellung für den Rest seines Lebens und für seinen brustkranken Zustand passend, bei dem Rittergutsbesitzer Dietze auf Pomßen bei Grimma gefunden, in dessen Schloß er am 1. Dezember aufgenommen ist. Auch sind bei der Redaction für denselben 531 ℛ 5 Sgr eingegangen, welche der Trompeter als Weihnachtsgabe erhält.

München. Leider ist die Cholera hier noch immer im Zunehmen; so sind vom 2. d. Abends bis 3. d. Abends 44 Erkrankungen und 16 Todesfälle vorgekommen, erstere die größte Ziffer, seit dem Beginn der Epidemie im Juni.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Dezember. Angekommen 4 Uhr Abends.

	Crs.	v. 6.		Crs.	v. 6.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 7/8	91 7/8
December	88	88 3/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 3/8
April-Mai	85 6/8	86 2/8	do. 4 % do.	90 1/8	90 2/8
do. gelb	84 4/8	85	do. 5 % do.	104 2/8	104
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	64	65
December	64	64 1/8	Lombardenſer.Cp.	102 2/	103
April-Mai	63 7/8	64 1/8	Franzosen	198 2/8	199 2/8
Mai-Juni	63 4/8	63 6/8	Rumänier	34	33 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 5/8	92 5/8
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanſt.	138	137 2/8
pr 200 ℔.	9 11/24	9 9/24	Türken (5%)	44 6/8	44 4/8
Rüböl Ap.-Mai	21 1/8	21 1/6	Oest. Silberrente	65 2/8	65 2/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81 3/8	81 2/8
December	21 12	21 8	Oester. Banknoten	88 1/8	88 1/8
April-Mai	21 8	21 3	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 2/8
Pr. 4½% conſ.	105 4/8	105 4/8			

Fondsbörse: ohne Kauflust.

Meteorologische Depesche vom 8. Decbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,0	+ 1,8	SW	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	335,6	+ 0,9	SW	mäßig	bedeckt.
Stockholm	335,7	+ 5,5	W	stark	bedeckt.
Moskau	335,6	—11,8	W	stark	bedeckt.
Memel	341,2	+ 3,5	W	stürm.	trübe, N. Regen.
Flensburg	342,2	+ 4,0	SW	lebhaft	bezogen.
Königsberg	342,2	— 1,2	W	stark	trübe.
Danzig	340,9	+ 0,4	S	flau	trübe, bezogen.
Putbus	341,3	+ 1,2	W	stark	bewölkt
Stettin	344,3	— 2,5	SW	mäßig	heiter.
Helder	344,0	+ 6,4	SW	mäßig	—
Berlin	343,9	— 2,6	S	schwach	heiter.
Brüssel	345,1	— 0,5	NO	schwach	trübe.
Köln	343,3	— 2,0	SO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	340,9	— 3,6	O	schwach	heiter, Reif.
Trier	339,6	— 3,2	NO	schwach	heiter, Reif.
Paris	—	—	—	—	—

Zum Prozeß Bazaine.

Vom Berichterstatter der „Köln. Ztg." bei der Armee des Prinzen Friedrich Carl.

Schon vor dem Spruche des Kriegsgerichts möchte das unbefangene deutsche Publikum sein Urtheil abgegeben haben, und gerechter als vielleicht das Verdict der französischen Militärjury. Die öffentliche Meinung in Deutschland würde nach dem Angeklagten zunächst diejenigen auf seinen Platz setzen, die über ihn zu richten versuchen. Zuerst einen Greis, an der Spitze des Staates, der von der Volksleidenschaft bewegt, wie jener Landpfleger zu der Masse sprach: Welchen wollt ihr, daß ich euch überliefere? Dann einen Vorsitzenden, der sich auf einen Platz drängte, auf dem, von den ältesten Zeiten her, die Unparteilichkeit thronte, einen Vorsitzenden, der weder genug praktische Umsicht noch juristische Disciplin besitzt, um einem so verworrenen Ganzen nachzuspüren, dem das militärische Talent mangelt, um einen Einblick in die Operationen zu haben und die Verhandlungen auf den Punkt zu leiten, um den es sich handelt. Dies Urtheil würde ferner gegen einen Ankläger seine Stimme erheben, der sich zum größten Theil auf ein leidenschaftliches Buch eines französischen Offiziers, eines enragirten Deutsch-Franzosen stützt, ein Beweismaterial, zwischen dessen Zeilen auf jeder Seite zu lesen ist: Wir müssen einen Schuldigen haben — Bazaine muß schuldig sein; gegen einen Ankläger, der in dem Genannten nicht den Verletzer militärischer Gesetze, sondern nur den Anhänger des Kaisers anklagt. In diesem Sinne mußten die Worte Stoffels gegen Rivière aufgefaßt werden. Seine Auslassung entsprach namentlich in deutschen militärischen Kreisen, der Empfindung, die man über die Sache und den Mann, der sie vertrat, hegte. Das deutsche Gerechtigkeitsgefühl würde ferner auf die Anklagebank den größten Theil der Zeugen rufen, ob des Leichtsinnes, der Rivalität, der Gewissenlosigkeit und der Leidenschaft, mit der sie namentlich, so weit es Dinge auf der deutschen Seite betraf, Aussagen gemacht haben, welche der Wirklichkeit in's Gesicht schlagen. Dieses Gefühl steigert sich jetzt, wo der Prozeß sich in ein Wesenloses verliert, wo die Belastungszeugen fast zu Entlastungszeugen werden, wo das Zünglein der Wage sich ist auf die Seite des Marschalls neigt, d. h. vor einem unbefangenen Areopag, nicht vor dem leidenschaftlich erregten Nationalgefühle. Wo ist die Grenze zwischen der Schuld des Einen und der Schuldlosigkeit der Gesammtheit? Der Prozeß Bazaine ist in wahrer Rattenkönig; der Egoismus sitzt über dem Egoismus zu Gerichte, in ihm spricht die französische Nation über sich selbst das Urtheil.

Unsere militärischen Kreise verfolgen mit pathologischem Interesse die Verhandlungen. Aus ihnen gewinnen sie erst eine Anschauung der militärischen Unfähigkeit, die in der Armee des Kaiserreichs herrschte und befehligte. Man ist erstaunt, in welcher dilettantenhaften Weise sich die höchsten Offiziere er militärische Dinge aussprechen und welche Auffassung der Vorsitzende über die Stellung und die Pflichten eines Generals en chef hat und welche Insinuationen er an den Marschall stellt. Da sollte dieser den Rathschlägen jedes Strategen des Kaffeehauses Folge leisten, und daß der Marschall derartige Einmischungen von sich abwies, das soll ein Glied in der Kette seiner Verschuldung sein. Gesetzt, er hätte nach den fremden Eingebungen gehandelt und der Erfolg wäre der den gehegten Erwartungen entgegengesetzt gewesen, würde man dies nicht gerade so in ein Sündenregister aufgenommen haben, wie jetzt das Unterlassenhaben? Wenn man auch in so außerordentlichen Fällen nicht immer streng officielle Organe als Werkzeuge sich bedienen kann, so ist es doch eine gewagte Zumuthung an einen Oberbefehlshaber, auf die Nachricht irgend eines Wächters hin, mag dieser sie in einer Cigarette oder in den Stiefelsohlen bringen und mag sie auch von Mac Mahon unterzeichnet sein, eine Operation zu wagen, von der das Schicksal einer großen Armee, die Wendung der Geschicke Frankreichs abhängen sollte. Liest man solche Dinge, so erheben sich Zweifel, ob diese Militärjury die furchtbaren Anklagen gegen einen Oberbefehlshaber untersuchen, oder ob sie nur Stoff für Romanfeuilletons ansammeln will. So zerfahren, so würdelos, so wenig ernst und sachgemäß ist die ganze Auffassung und Behandlung der Anklage. So wenig man beim Sturm die Wolkengebilde fixiren kann, so wenig kann man ein Verdict über die Dispositionen eines Ober-Generals fällen, da mit jedem Moment die Bedingungen seiner Handlungsweise anders sind, und er mit so tausendfachen Factoren arbeitet, die in diesem Falle von Erfolg sein können, wo sie in einem anderen zu einer Niederlage führen, daß hier nur der reine Wille, der bewußte Ernst und die bewährte Rührigkeit die einzig wahren Directiven für sein Verhalten abgeben können. Am allerwenigsten aber möchte der Vorsitzende des Militärgerichts in der Lage sein, die schwierige Sachlage in gebührender, entscheidender Weise zu beleuchten. Man möge sich nur seiner Bemerkung über die 11,000 Franzosen erinnern, die in Preußen am Typhus gestorben seien, und die Bazaine eben so gut auf dem Schlachtfelde hätte opfern können; man möge sich vergegenwärtigen, wie gläubig er die Aussage eines französischen Generals entgegennahm, daß die Preußen vor Metz gleich für dreißig Tage Proviant gehabt hätten, während bei uns jeder Lieutenant weiß, daß das in den ersten Tagen, wo die Eisenbahn benutzt werden konnte, nicht möglich sei. Ob Bazaine nach den drei großen Augustschlachten die Rheinarmee aus Metz hätte retten können? Wir sagen: Nein! Aber eben so wenig als Bazaine hätten es die als Richter über ihn sitzen oder gegen ihn ausgesagt haben, nach ihren militärischen Leistungen in diesen Verhandlungen zu schließen, vermocht.

Die Antwort auf obige Frage möchte französischerseits lauten: Der Marschall konnte, aber er wollte nicht, während man deutscherseits das Wollen bejahen und das Können verneinen muß. In dem Werke über die Operationen der II. Armee bis zur Capitulation von Metz von v. d. Goltz weist der Verfasser in streng militärischer Methode, mit übersichtlicher Klarheit und strenger Logik der Thatsachen nach, wie nach den Schlachten am 16. und 18. August die zweite Armee bei der Cernirung von Metz eine abwartende Defensivstellung eingenommen hatte, mit der Aufgabe, den Feind in Benutzung seiner Truppen zu für ihn vortheilhaften Gefechten zu hindern, dem Durchbruch der Armee zu begegnen, wie bei der schärfsten Beobachtung des Feindes die Armee von Metz nach energischen Versuchen Bazaine's, den eisernen Bann Friedrich Carl's zu sprengen, immer wieder unter die Forts von Metz zurückgeworfen wurde, bis sie zu jener Katastrophe gedrängt wurde, die den Oberbefehlshaber vor die Schranken des Militärgerichts forderte.

Was die Armee und was der Oberbefehlshaber an militärischem Ruhm einbüßen, das gewinnt Bazaine durch das Zeugniß seines wirklichen Wollens, die Armee aus Metz hinauszubringen. Durch seine streng sachlichen, durch seine thatsächlichen Nachweise entkräftet das Buch auch den letzten Anhaltspunkt für die unlautern Absichten, die den Marschall nach der Behauptung seiner Landsleute zur Capitulation bewogen hatten und mit denen das verletzte französische Nationalgefühl seine furchtbarste Niederlage zu erklären suchte. Als man nach der Capitulation dem Prinzen Friedrich Carl erzählte, daß die Franzosen Bazaine als einen von Preußen gewonnenen Verräther betrachteten, war seine Antwort: „Wenn ich das gewollt hätte und der Marschall überhaupt käuflich gewesen wäre, dann hätte ich nicht so lange gewartet."

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft soll der Bedarf an Schreib- und Zeichnen-Material pro 1874 sicher gestellt werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schreibmaterialien 2c."

bis zu dem am

18. December cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den zum allgemeinen Anhalt dienenden Proben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 6. December 1873.

Kaiserliche Werft.

Steckbrief.

Gegen den Kaufmann **Theophil George Kirstein** aus Culm in Westpreußen ist die gerichtliche Haft wegen betrügerischen Bankerotts, Fälschung, Betrugs und Unterschlagung beschlossen worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht, den 2c. Kirstein im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an unser Gefängniß abzuliefern.

Beschreibung:

Alter: geboren 4. Januar 1832.
Geburtsort: Danzig.
Größe: 5 Fuß 4 Zoll.
Haare: braun.
Augen: grau, dabei kurzsichtig.
Augenbrauen: braun.
Nase und Kinn: gewöhnlich.
Mund: etwas nach der linken Seite nach oben verzogen.
Gesichtsbildung: etwas an jüdische Abstammung erinnernd.
Gesichtsfarbe: ungesund, blaß.
Zähne: defekt.
Gestalt: schwächlich.
Sprache: deutsch und etwas französisch.
Besondere Kennzeichen: Ist etwas schwach im Gange und neigt den Kopf und Achsel nach der rechten Seite.

Culm, den 5. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Termine zur Prüfung der angemeldeten Forderungen und Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
am 12. Decbr. d. J. in der Concurssache Vereinsbank Quistorp & Co. hierselbst,
am 13. Dcbr. d. J. i. d. Concurssache Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellſ. hier,
am 17. Dcbr. d. J. i. d. Concurssache Westend-Gesellſ. H. Quistorp & Co. hier,
am 22. Dcbr. d. J. i. d. Concurssache Deutscher Central-Bau-Verein hierselbst,
werden nicht im Stadt-Gerichtsgebäude Zimmer No. 12 sondern im Conferenz-Saal des Hauses der Vereinsbank Quistorp & Co.

Hegelplatz No. 2

abgehalten werden.

Berlin, den 5. Decbr. 1873.

Königl. Stadt-Gericht.
Abtheilung für Civilsachen, Deputation für Credit- 2c. und Nachlaßsachen.

Bekanntmachung.

Graudenzer Stadtobligationen.

Von den auf Grund des Privilegiums **vom 26. März 1864** emittirten 5 % tigen **Graudenzer Stadtobligationen** werden **sämmtliche noch im Umlauf befindliche Stücke** in der Zeit vom 15. bis 31. **December d. J.** voll eingelöst
durch die Kämmerei-Kasse in Graudenz,
„ **Herrn Max Tichy in Berlin,**
„ „ **S. Frenkel in Nordhausen,**
„ **den Danziger Bankverein in Danzig,**
„ **die Königsberger Vereins-Bank in Königsberg.**

Den Obligationen müssen die Coupons No. 9 und 10 und der Talon beiliegen.

Graudenz, den 13. November 1873.

Der Magistrat.

Deutsche Lotterie, Ziehung den 15. December c., **Loose** à 1 Rℓ. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

Gegen Frco.-Einsendung von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 Xr. rh.) ist durch Richter's Verlags-Anstalt in Luxemburg und Leipzig frco. zu beziehen die 6te Aufl. des berühmten, illustrirten, 14 Bogen starken Buches:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen treuen Rathgeber von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufl. befindet sich eine grössere Abhandlung über radicale Heilung der Lungenschwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

Bekanntmachung.

In der gekauften Waldparzelle Koczellec bei Neuenburg verkaufe ich an jedem Dienstag von Vormittags 10 Uhr ab im Kruge zu Groß-Wessel verschiedene Bau-Nutzhölzer, Schirr- und Brennholz, sowie Bohlen, Bretter Schwarten, Segelbäume, Stangen u. Mühlwellen gegen baare Bezahlung. Das Holz kann zu jeder Zeit in dem Walde durch den Aufseher Strehlau aufgewiesen werden, und wird nach dem Kaufe jeden Tag angewiesen.

In der Waldparzelle Altjahn bei Czerwinsk wird der Holz-, Bretter-, Bohlen-, Schwarten-Verkauf täglich fortgesetzt. Für Mühlenbesitzer empfehle die dortigen Mühlenwellen und Weißbuchen-Schirrholz.

Fiedlitz, den 3. Dezember 1873.

C. Damrath.

Grote'sche Ausgabe.

Illustrationen zu Fritz Reuter.

Von Hiddemann und Lüders, mit Einleitung von Glagau.
gr. 4. eleg. gebunden 5 Thlr.

Zu haben bei **L. G. Homann, Jopengasse 19,**
Buchhandlung in Danzig.

2246)



Pracht- u. billig. Geschenk.
Die schönste Thiersage
Reineke Fuchs
f. d. Jugend erzählt v. Ferdinand Schmidt.
1–6. Auflage. 64 Jllustrationen.
Preis 15 Sgr. 25 Sgr. color. 1 Thlr. 10 Sgr. col. Pracht Ausg.
Verl: v. HUGO KASTNER, BERLIN.

Die Buch- und Kunsthandlung von

E. Doubberck, Langenmarkt 1,

empfiehlt zu Festgeschenken ihr Lager der Schmidt'schen Jugendschriften, Reineke Fuchs, Pracht-Ausgabe à 1 Rℓ. 10 Sgr. und 1 Rℓ., Volks-Ausgabe à 12½ Sgr. Erzählungen und Märchen à 1 Rℓ. und 20 Sgr. (2273

Hiermit zeige ergebenst an, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

mit

Marzipan, Pfefferkuchen und Baumconfitüren

nicht wie in vorigen Jahren **Langgasse 8, Hangeetage,** sondern

Langgasse 7, parterre, eingerichtet ist.

Hochachtungsvoll

Julius Schubert,
Langgasse 7 und 8.

2265)

Weihnachtsgeschenke für Musiker und Musikfreunde.

J. A. Baader & Co. in **Mittenwald,** Bayern,

Fabrikanten von **Saiten-Instrumenten,** empfehlen ihre **Violinen, Viola's, Violoncello's, Contrebässe** mit **Messingmechanik, Guitarren,** deutsch und französischer Form, **Wiener Streich-, Reise und Elegie-Zithern** zu den **billigsten Preisen,** sowie alle dazu gehörigen **Bestandtheile.** Seit einer Reihe von Jahren versehen wir die größern Musikinstitute Süd- und Norddeutschlands zur allgemeinen Zufriedenheit und ehen uns die **besten Zeugnisse** der ersten Musizer zur Verfügung. (1840

Für Hals und Brust giebt es kein zuträglicheres diätetisches Genußmittel, als den L. W. Egers'schen Fenchelhonig von L. W. Egers in Breslau, allein ächt zu haben bei:

Alb. Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Alt. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder und **R. H. Otto** in Christburg, **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273

Dr. Gräffström's schwedische Zahn-tropfen, wirksamstes Mittel gegen übeln Athem und Zahnschmerzen. à Fl. 6 Sgr.



Frz. Oscar Wundram in Hamburg.

Bestellungen hierauf nimmt an **Alb. Neumann in Danzig.**

Toilette-Seifen als:

Honig-Seife, 3 Stück 2½, 4, 4½, 5, 6 und 7½ Sgr., a Pfd. 8 Sgr.,
do. mit Mandelkleie, 3 Stück 5 Sgr., a Pfd. 10 Sgr.,
Glycerin-Seife, 3 Stück 2½, 4, 4½, 5, 6, 7½ und 10 Sgr., a Pfd. 10 Sgr.,
Rosen- und Veilchen-Seife, 3 Stück 4 und 4½ Sgr.,
Mandel-Seife, 3 Stück 2½, 4½, 5, 6 Sgr. u. s. w., a Pfd. 8 und 9 Sgr.,
Windsor-Seife (ächt engl.) 3 Stück 4, 5, 6 und 7½ Sgr.,
Adler-Seife, braun und bunt (größte Façon) 3 Stück 5 und 6 Sgr.,
Abfall-Seifen a Pfd. 6 und 7½ Sgr.

Außer den angeführten Sorten halte ich stets großes Lager voneinen und feinsten Toilette-Seifen aus franz., engl. und deutschen Fabriken in Stücken von 2½ bis 17½ Sgr., bei ½-Dutzend-Stück billiger.

Hermann Lietzau, Holzmrkt No. 22,
Droguen-Waaren- und Toilette-Seifen-Handlung.

(2210)

Die Handschuh-Fabrik von Ferd. Schaffner, Alsterarcaden 16, Hamburg,

liefert zollfrei und franco unter Nachnahme jeden gewünschte Handschuh. — Das geehrte Publikum wird ersucht um gef. genaue Aufgabe der Größe, am liebsten um gef. Einsendung eines gut passenden Probehandschuhes.

Damen-Handschuhe mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Knöpfen.

Besonders empfehlen die bekannten und beliebten ledernen Reisebettdecken zu verschiedenen Preisen. (7834

Importirte Havanna-Cigarren 873er Ernte

empfing bereits zwei Marken, welche ich billigst notire: La Chilena und Los Campos de Cuba maduro 65 Rℓ., colorado mit 70 Rℓ., colorado claro mit 75 Rℓ. claro mit 80 Rℓ. **72r importirte Havanna** habe noch in reicher Auswahl. In 71er u. 69er Ernte sind ebenfalls einzelne kleine Partien vorhanden. Die Preise sind durchschnittlich sehr billig.

Emil Rovenhagen,
Langgasse No. 81.

1151)

Woll-Wäscherei.

Die Unterzeichneten zeigen hiemit an, daß sie ihre nach neuestem englischen System angelegte **Woll-Wäscherei** in Betrieb gesetzt haben und empfehlen sie den Herren Wollinteressenten zur Uebernahme von Schweißwolle in Lohnwäsche; auch vermitteln dieselben den commissionsweisen Verkauf der gewaschenen Wolle, event. unter Gewährung entsprechender Vorschüsse.

Der Waschtarif wird auf Verlangen zugesandt.

J. H. & G. F. Baur.

Fabrik und Comptoir: Dorotheenstraße, Poststat. Uhlhorst, Hamburg, Altona-Hamburg, November 1873.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar.

Donnerstag, den 11. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Poggenpfuhl 77 den Nachlaß des Rentiers Herrn **Joel Mankiewitsch,** als:

2 Sopha's, Sophatische, Bettgestelle, 1½ Dtzd. Rohrstühle, 1 Schreibetisch, 1 Schreibesekretair, 2 Waschtische mit Einsatz, 1 Waschtoilette, diverse Tische, Spiegel mit Consolen, Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Küchenschrank, 1 Serviettenpresse, 1 engl. Schreibechatoulle, 1 großer Teppich,
2 antique englische Stutzuhren,
diverse Silbersachen, eine Partie Wäsche, diverse Kleidungsstücke, darunter Pelze, herrschaftliche Betten, sowie Haus- und Küchengeräth,

gegen baare Zahlung versteigern.

Die Besichtigung des Mobiliars ist am Auctionstage von 8 Uhr ab gestattet.

Richard Arndt, Junkergasse 5,
amtlich vereidigter Auctionator.

2253)

Alle, welche an unsere Gesellschaft Anforderungen haben, werden hiemit aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1874 in unserem Comtoir persönlich oder schriftlich zu melden.

Culm, den 5. December 1873.

Culmer Credit-Gesellschaft
T. G. Kirstein & Co.
In Liquidation
Ruhemann. Gehrmann.

2136)

Holländische Rauch-Tabake

von Jan Nessing in Amsterdam und Elten verschiedene Sorten zu den Preisen von 10 Sgr., 12, 15 und 16 Sgr. pr. Pfd. Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. Rabatt.

Emil Rovenhagen.

Frischer weißer Blumenkohl wird, das Dtzd. zu 15 Sgr., 1 und 2 Thlr., nach Größe der Stauden, im Kgl. Garten zu Oliva verkauft, auch pr. Post versandt.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in seiner Heil-Anstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Prospecte gratis. (6949(9224

Syphilis, **Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten** etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ch **brieflich** schnell und sicher. **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Das wirklich Gute findet immer seine Anerkennung.

Dieser Satz findet seine vollste Anwendung auf den

R. F. Daubitz'schen **Magenbitter,**

der sich nun bereits seit 12 Jahren überall einer günstigen Aufnahme erfreut, der bei so vielen Consumenten als **unentbehrlich. Hausmittel** eingebürgert und zu haben ist bei Albert Neumann und Hotelier Grünert. (9793

Gebrüder Gehrigs
electro-motorische
Zahnhalsbänder
à Stück 10 Sgr.,

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind echt zu haben bei

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin,
14. Charlottenstr. 14.
Alleinige Niederlage in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

G. A. W. Mayer's Weisser Brustsyrup.

Ein vorzügliches Genuß- u. Hausmittel, seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen **seit 18 Jahren** in hoher Gunst des P. T. Publikums; **prämiirt in Paris 1867,** ist nach wie vor, außer in der Fabrik,

Breslau, Kleinburger Str. 38,

nur ächt vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, u. **H. Hemmpel** in Marienburg. (8916

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von

Agnes Deutler, Wwe., 3. Damm 13.

Brockhaus' Conversations-Lexicon neueste Aufl., mit 2 Suppl.-Bdn., Mitte d. J. beendet, 17 Leinw.-Bde. f. 20 Rℓ. (statt 33⅓ Rℓ.) zu verk. und von 10—2 Uhr Vm. zu besehen Junkergasse 3, 3 Trepp. links

---

Ein gebrauchtes Roßwerk

zum Häckselbetrieb wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter No. 1894 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

400 Mutterschafe, darunter 100 Halbblut Oxfordshiredown und 300 Negretti, gedeckt von Oxfordshiredown-Böcken stehen zum Verkauf in

Skludzewo bei Ostrometzko.

In Stangenberg bei Dirschau stehen zwei starke zweijährige Holländer Stiere, à 150 Rℓ. und 2 einjährige do. à 100 Rℓ. zum Verkauf. (2181

Zwei ovale Spiegel, 2 Trumeaux-Spiegel m. Consolen werden gekauft Dominikaner-Halle. (2266

---

50 Stück Southdown-Mutterschafe und 9 Southdownböcke stehen zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei

Dölchner,
Schäferei-Director.
Marienwerder.

Olivaer Thor No. 8

ist ein Grundstück mit großem Garten zu verkaufen. In dem Hause ist parterre seit 53 Jahren eine Restauration mit gutem Erfolge betrieben. Die oberen Räumlichkeiten sind als Privatwohnungen vermiethet. Näh. daselbst 2 Treppen. (2167

Grundstücke

in allen Größen zwischen 1—6 Hufen, sowohl im großen, im kleinen, wie auch im Danziger Werder sind uns unter recht günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragen worden und sind wir daher in der Lage etwaigen Kaufliebhabern recht preiswerthe Besitzungen nachzuweisen.

H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37. (421

Ein gebild. erfahr. Mädchen wünscht b. e. alt. Dame oder e. Herrn die Wirthschaft zu leiten, auch wäre dasselbe geneigt, in einer gr. Wirthsch. thätig zu sein. Gute Zeugnisse liegen Altst. Graben 49 zur Ansicht.

Ein junger Mann

(Materialist), der polnischen Sprache mächtig, auch im Besitz guter Zeugnisse, wünscht zum 1. Jan. eine Stelle. Adressen unter 2275 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Es wird ein anständiges junges Mädchen zur Unterstützung einer Hausfrau auf dem Lande gesucht. Adressen unter 2108 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,

werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren, sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl

Böhrer, Langgasse 55.

Die Petition an den Magistrat, wonach auch Fuhrwerke ländlicher Kunden bespannt und unbespannt nach dem 1. Juli 1874 auf ihren bisherigen **Halteplätzen im Danziger Stadtbezirk** stehen dürfen, liegt b. Vorsitzenden d. Comites **Johannes Groth,** Kohlenmarkt 27, **J. E. Schulz,** 3. Damm No. 9 und beim Schriftführer **H. Hertell,** Pfefferstadt 51 bis zum 11. Dezbr. cr. zur Einsicht aus.

Das Comité.

Stadt-Theater.

Dienstag, 9. Decbr. (3. Abonnem. No. 19.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Mittwoch, 10. Decbr. (3. Abonn. No. 20.) **Die Tochter der Wellen.** (Fontana: Frau **Lang-Ratthey.**)

Mit. z. Thee — Donst. z. Diner. G.

Ein Portemonnaie mit gelbem Beschlag ist verloren worden. Inhalt: ein Uhr- und ein Kofferschlüssel. Abzugeben Brodbänkengasse No. 42 im Laden.

Statt 15 Sgr. für 5 Sgr.

Von Paris nach Danzig.

Erzählung eines französischen Gefangenen von Ch. M. Laurent. Autorisirte deutsche Uebersetzung, eleg. brosch, soweit der Vorrath noch reicht, statt 15 Sgr. für 5 Sgr., zu haben bei (2293

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rℓ., **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rℓ., bei

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

NB. Der Looseverkauf zur **Deutschen Lotterie** wird in d. nächst. Tag. geschlossen.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.